

Brief aus Berlin

An die russischen Veteranen, an die Bevölkerung und die Regierung der Russischen Föderation

Bezugnehmend auf den Brief der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges an die deutsche Bevölkerung wollen wir hiermit unsere große Besorgnis um die Zukunft der russisch-deutschen Beziehungen zum Ausdruck bringen. Wir danken den Veteranen von ganzem Herzen für ihre aufrüttelnden Worte.

Wir sind erschrocken und empört über die jähe Russlandfeindlichkeit in Politik, Medien und Teilen der Gesellschaft. Die deutsche Politik verfügte und verfügt nicht über die Kraft und Souveränität, Russland gegenüber aufrichtige und belastbare Beziehungen zu entfalten. Nun ist Deutschland sogar wieder Kriegspartei gegenüber Russland, wie wir schmerzlich erkennen. Das darf nicht so bleiben, das lehnen wir zutiefst ab!

Zugleich wünschen wir uns, dass die historisch gewachsenen, vielfältigen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Menschen und Institutionen nicht verloren gehen. Als Bürgerinnen und Bürger dieses Landes, von denen sich viele seit Jahren für Frieden und Zusammenarbeit mit Russland, mit den friedlichen Ländern der Welt einsetzen, stehen wir einmütig an Ihrer Seite. Wir wollen alle unsere Kräfte einsetzen, um die scheinbar grenzenlos anschwellenden Entstellungen der Realität zurückzuweisen, Entstellungen auch der Geschichte, die sich sowohl gegen Russland richten, als auch das innerste Gefüge unserer Gesellschaft angreifen.

Wir bitten, unser Schreiben als Zeichen unseres Protests gegen den aggressiven Umgang mit Ihrem Land anzunehmen und dieses an den Veteranenverband und die Bevölkerung Russlands weiterzuleiten.

Vielen Dank.

Heinrich Brückner, Anti-Kriegs-Cafe Berlin

Die Botschaft der Veteranen und Kriegskinder des Großen Vaterländischen Krieges an das deutsche Volk und die deutsche Regierung beginnt mit den folgenden Sätzen:

„Wir, die letzten Veteranen und alle aus den Völkern Russlands, die diesen großen und schrecklichen Krieg überlebt haben, stehen heute an der Schwelle zum Tod. Unsere Zeit wird knapp. Den größten Teil unseres Lebens hofften wir, dass es in Frieden zu Ende geht – ohne den alles zerstörenden Hass.“

KOMMENTARE

Bodo Quart, Berlin

Ich bin 1938 geboren und habe die Schrecken des von den Deutschen angezettelten 2. Weltkrieges erlebt. Unvergessen sind für mich die Heldentaten der Roten Armee und der Menschen der UdSSR bei der Zerschlagung des Faschismus. Mit Hilfe der Sowjetunion wurde in der DDR ein antifaschistischer und demokratischer Staat aufgebaut, in dem Frieden oberste Priorität hatte. 44 Jahre habe ich in Frieden und in Freundschaft mit anderen Völkern leben und sogar an der höchsten Bildungseinrichtung der KPdSU studieren dürfen.

Teure sowjetische Veteranen: Seien Sie versichert: Ihre Ideen und Ihre Erwartungen an die bundesdeutschen Politiker stimmen mit unseren überein und die werden wir, auch gegen den Kurs der gegenwärtigen Regierenden, vertreten. Wir stehen an Ihrer Seite.

Gregor Putensen, Greifswald, Hochschullehrer i. R.

Deutschland befindet sich mit seinem von etablierter Politik und den Medien voller Hass geschürten Verhalten gegenüber Russland in einem Stadium des Präfaschismus. Bei aller Verurteilung des Überfalls der russischen

Staatsführung auf ein vom Westen zum ukrainischen Anti-Russland hochgepöppeltes Nachbarland darf das historische Opfer der 27 Millionen Kriegstoten der UdSSR im Kampf gegen den deutschen Faschismus nie vergessen werden.

Rainer Mundt, Friedensglockengesellschaft / ISOR / FJTV-Ost, Ahrensfelde, OT Mehrow

Nicht die Russen sind die Angreifer, sondern NATO und Faschisten in der Ukraine. Das erinnert an die Unterstützung der Franko-Diktatur 1936 bis 1939 in Spanien durch Hitler-Deutsche gegen die Internationalen Brigaden. Die NATO steht an Russlands Grenzen, 60 Kilometer vor St. Petersburg. Warum? Und nicht zu vergessen: Acht Jahre lang führten ukrainische Ultrationalisten einen Krieg gegen die eigene Bevölkerung im Donbass, der 14 000 Tote hinterließ. War das kein Völkermord? Wer von der westlichen „Wertegemeinschaft“ ist dagegen aufgestanden?

Gerhard Nennstiel, Berlin, Vorsitzender Verein Freie Deutsche Gewerkschaften e.V.

Es ist beschämend für Deutschland, dass heute, sieben Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg, jene angeprangert werden, die uns vom Faschismus befreit haben und dafür sorgten, dass der Weltfrieden erhalten blieb.

Sebald Daum, Mansfeld, Mitglied Ältestenrat des vtnvagt, Rentner

In unserer Verbundenheit mit den russischen Kriegsveteranen sind ebenso die abertausenden ukrainischen Helden des Großen Vaterländischen Krieges, die für die Befreiung vom Faschismus in Deutschland und in der Ukraine kämpften, eingeschlossen.

Angelika und Rüdiger Portius, Salzatal, OT Schiepszig, Rentner

Auch wir sind tief besorgt über die Hetze und das Schüren der Russlandfeindlichkeit in Deutschland. Es vergeht kein Tag, an dem die Menschen nicht diesem Trommelfeuer, entfacht durch Medien und politische Führungskräfte, ausgesetzt sind. Wir verurteilen auf das schärfste die Waffenlieferungen an die Ukraine und deren Faschisten. Der Brief der russischen Veteranen spricht uns aus dem Herzen. Er hat unsere vollste Unterstützung.

Hannelore Thürfelder, Frankfurt(O)

Liebe Freunde, ich bin seit meiner Kindheit (durch das Elternhaus) eng mit Euch verbunden. Ich liebe die russische Sprache, die Musik und die Menschen, die ich bei meinen Besuchen kennen gelernt habe. Ich war, als es die DDR noch gab, in Moskau, Wolgograd und Pskow und erlebte die aufrichtige Freundschaft der sowjetischen Menschen. Ich habe auch die Ukraine besucht und dort die Herzlichkeit der Menschen erfahren. Das war Lwow, Charkow und Odessa.

Ich verurteile den Hass und die Lügen, die in den deutschen Medien einseitig gegen Ihre Heimat verbreitet werden. Das Geschehen im Donbass vor allem seit 2014 ist eine große Tragödie, an der auch Deutschland Anteil hat. Das Massaker am 2. Mai in Odessa steht mir noch heute vor Augen. Deutschlands Politiker und viele Menschen hier haben es nicht zur Kenntnis genommen. Möge der gegenwärtige Konflikt in der Ukraine für alle ein gutes Ende finden. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Gesundheit. Wir werden auch das Sowjetische Ehrenmal in unserer Stadt weiter pflegen und aufpassen, dass das Vermächtnis der hier Beerdigten der Roten Armee erhalten bleibt. Drushba! Hannelore

Christof Herzog, Komponist, Berlin

Ich verurteile zutiefst die schamlose Haltung der Bundesregierung zu Russland.

Christa Weber, Schauspielerin, Autorin, Berlin

Es ist abstoßend, wie schamlos deutsche Politiker zum dritten Mal in 100 Jahren zum Krieg gegen Russland hetzen.

Dr. Wolfgang Schacht, Wandlitz

Diese Botschaft der Veteranen und Kriegskinder des Großen Vaterländischen Krieges an das deutsche Volk und an die deutsche Regierung ist weit mehr als nur eine Botschaft. Sie ist eine Anklage! Eine berechtigte Anklage

- gegen die Pläne und Beschlüsse der deutschen Regierung zu erneuter Kriegsbeteiligung;
- gegen die beispiellosen Verletzungen aller Normen der Menschlichkeit und Menschenrechte;
- gegen die extrem großzügige ideologische, politische und finanzielle Unterstützung nazistischer und faschistischer Tendenzen in der Ukraine und in anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion (Estland, Lettland, Litauen, Georgien);
- gegen die Neuauflage einer beispiellosen Russophobie und

- eine äußerst berechtigte Anklage gegen den unverhüllten Aufruf zur Ausrottung (Genozid) der russischen Bevölkerung.

Wer, wenn nicht die Veteranen und Kriegskinder des Großen Vaterländischen Krieges, besitzen das historisch verbriefte Recht zu einer derartigen Anklage.

Mit dem Blut von mehr als 27 Millionen grausam gequälten und ermordeten Opfern haben sie Hitler-Deutschland und seine europäischen Verbündeten vom Faschismus befreit. Keiner ist vergessen und nichts ist vergessen! In keiner einzigen russischen Familie!

Eine Entnazifizierung in der Bundesrepublik Deutschland (BRD), die 1990 die DDR in nazistischer Manier annektierte, hat nie stattgefunden. Im Gegenteil! Die BRD war von Anfang an – seit ihrer Gründung und NATO-Mitgliedschaft – das große Sammelbecken für alle nazistischen und faschistischen Kräfte, die nach ihrer „peinlichen“ und „beschämenden“ Niederlage gegen „die Russen“ ständig neue Pläne für eine Korrektur der Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges ausgearbeitet haben. „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“ (Bertolt Brecht). Deshalb ist es kein Wunder, dass die deutsche Regierung die Nazis in der Ukraine so aktiv unterstützt.

Harald Puff, Südliches Anhalt

Im Treptower Park in Berlin steht ein Monument, das einen sowjetischen Soldaten zeigt, der ein Kind auf dem Arm hält und in der anderen Hand das Schwert des Sieges über den Faschismus unter dem zertrümmerten Hakenkreuz. Dieses Bild kann symbolträchtiger nicht sein, weil es genau die Humanität eines von der deutschen faschistischen Armee überfallenen Landes darstellt. Wir wissen, dass Soldaten der Roten Armee in Berlin und anderswo verwaiste Kinder aus der Feuerlinie unter Einsatz ihres Lebens gerettet hatten. Rotarmisten, die selbst wenig zu essen hatten, gaben den Deutschen, die wenige Monate vor dem Ende noch Goebbels zugejubelt hatten, aus der „Gulaschkanone“ zu Essen. Unmenschen, Barbaren, Verbrecher?

Die russische Seele ist die gleiche wie damals im Frühjahr 1945. Sie ist human und aufopfernd. Wer hier und heute Russenhass sät, den wird das Schwert des russischen Soldaten in Treptow erneut treffen.

Meiner Frau und mir fällt es schwer, einen solchen Text ohne Tränen in den Augen zu schreiben. Denn wir wissen, dass der wiederauflebende Faschismus, der besonders in der BRD regelrecht gezüchtet wurde, immense Opfer fordern wird.

Aber in Erinnerung an unsere Väter und Vorfahren vergessen wir nicht den Schwur von Buchenwald und ihre Einstellung zum Kampf gegen ihre Peiniger in KZ's und Zuchthäusern des faschistischen Regimes: Lieber durch den Beschuss eines Angriffs der Roten Armee sterben als durch die Mörderkugel eines SS-Verbrechers.

Die militärischen Maßnahmen der Russischen Föderation sind Maßnahmen gegen einen Krieg auf europäischem Territorium.

Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges, wir stehen in der Tradition eines Fritz Schmenkel, Dr. Richard Sorge, Konrad Wolf, Moritz Mebel, Heinz Kessler – 1941 Überläufer zur Roten Armee und letzter Verteidigungsminister der DDR –, und vieler anderer.

Jutta Jesko, Südliches Anhalt

DANKE für den aufrüttelnden Brief, liebe Genossen, Freunde. Ich habe ihn gleich allen Freunden und Bekannten geschickt, damit sie die Berliner Initiative-Antwort unterstützen.

Als ich den Brief las, musste ich schluchzen, weinen vor Scham Euch gegenüber: Für mich ist es unerträglich, dass deutsche Bürger vergessen haben, wer den Krieg beendet und sie von Faschismus und Krieg befreit hat. Es ist unerträglich, dass in Deutschland in den letzten Jahren die Nazis wieder auferstanden sind (in der alten BRD gab es sie immer). Die Russophobie der 30-er/ 40-er Jahre feiert ihre Auferstehung. Deutsche „Bürgerrechtler“ und Politiker möchten das Monument des Sowjetsoldaten im Treptower Park abreißen. Kämpfen wir gemeinsam für seinen Erhalt!

Am 9. Mai dieses Jahres – wie auch in den vorangegangenen Jahren – fahren wir nach Berlin, ehren das Andenken an die gefallenen Soldaten, Helden der Sowjetarmee und legen Blumen nieder.

Wir verbeugen uns vor Euch, Eurem Heldenmut! NICHTS IST VERGESSEN! NIEMAND IST VERGESSEN!

Jürgen Heidig, Buchautor und Selbstverlag Heidig, Hamburg

Bei dem Streben nach Ausbau ihrer Hegemonie geriet den Yankees und ihrer westlichen Entourage zunehmend das sich nicht unterordnen wollende, wirtschaftlich und militärisch erstarkende Russland in die Quere. Deshalb organisierten die westlichen Saubermänner nach 1990 ein eskalierendes Russland-Bashing. Für das Ziel eines „Regimechange“ in Russland und in Belarus nach dem Beispiel der Ukraine wurde alles getan. Die gleichzeitige gezielte manipulative Indoktrination der eigenen Bürger zur politisch gewollten Meinungsbildung führte bei vielen Menschen zu einem negativen Bild über Russland und das russische Volk. Im Einklang mit dieser aggressiven Expansion der NATO gestaltete sich die deutsche Außenpolitik. Der Deutsche Bundestag und die

deutsche Regierung sind seit Jahrzehnten auf eine Konfrontation mit Russland geeicht.

Das offizielle Presseorgan des Bundestages, die Zeitschrift „Das Parlament“, widmete sich zum Beispiel am 10. August 2015 ganz dem „Sonderthema: Russland. Der neue Konflikt mit dem Westen“. Unter der Schlagzeile „Der Putin-Komplex“ wurde dem unvoreingenommenen Leser bereits auf der Titelseite dieser Zeitschrift eine wegweisende Denkrichtung vorgegeben. Die Grundaussage dieser Ausgabe der Zeitschrift lautete: „In Deutschland gibt es zu viel Verständnis für die friedensgefährdende Politik Moskaus.“

Unter den Augen der Abgeordneten der damals im Bundestag vertretenen Parteien CDU/CSU, der Grünen, DIE LINKE, der SPD und ihres SPD-Außenministers Frank-Walter Steinmeier konnte eine solche aggressive, manipulative Hetze gegen Russland stattfinden. Ziel dieses Beitrages war offensichtlich die politische Indoktrination der Bundestagsabgeordneten und der Bürger. Der Beitrag reihte sich ein in den Feldzug einseitiger Berichterstattung über Russland, der bis heute anhält. Die Tatsache, dass der Deutsche Bundestag selbst der Herausgeber dieses Blattes ist, müsste die deutschen Wahlbürger im Hinblick auf die deutsche Geschichte und Stalingrad äußerst nachdenklich stimmen. Offensichtlich haben die Deutschen alles vergessen und nichts dazugelernt.

Peter Franz, evangelischer Theologe, Schriftsteller, Weimar

Ich schäme mich für mein Land und meine Regierung, die mit riesigen Waffenbergen den Krieg in der Ukraine verlängert, statt mit heiligem Ernst für das Schweigen der Waffen zu sorgen.